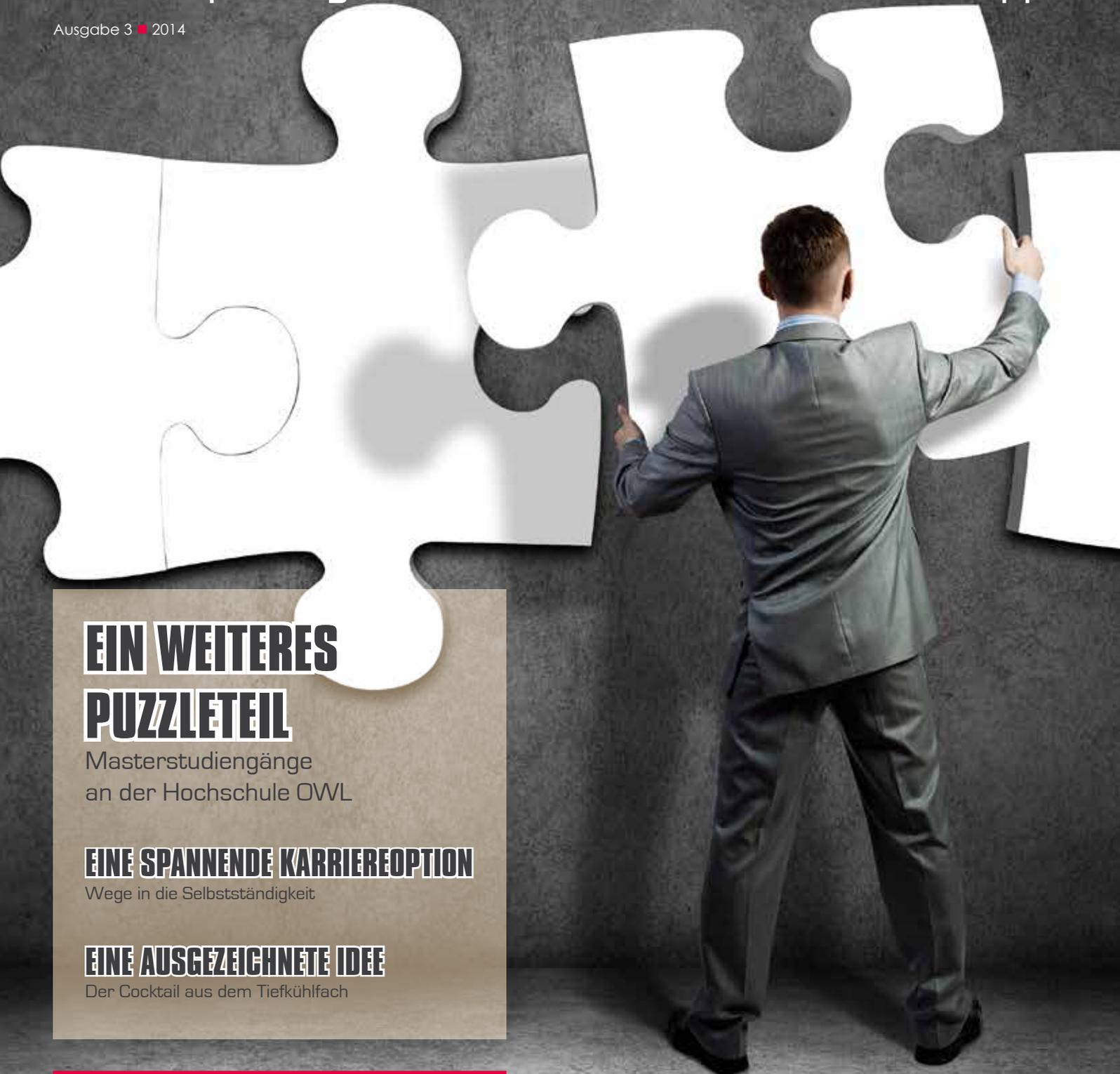


# HOCH DRUCK

Das Campusmagazin der Hochschule Ostwestfalen-Lippe

Ausgabe 3 ■ 2014



## **EIN WEITERES PUZZLETEIL**

Masterstudiengänge  
an der Hochschule OWL

## **EINE SPANNENDE KARRIEREOPTION**

Wege in die Selbstständigkeit

## **EINE AUSGEZEICHNETE IDEE**

Der Cocktail aus dem Tiefkühlfach

## Das Licht.

Licht ist Leben. Wir Menschen brauchen das Licht. Zur Orientierung, zum Arbeiten, zum Wohlfühlen.

Zumtobel entwickelt Produkte und Lösungen, die für jede Aufgabe das beste Licht schaffen.

Mit innovativen Technologien und intelligenten Steuerungen minimieren wir dabei zugleich den Energieverbrauch.

So bringen wir Lichtqualität und Energieeffizienz in Balance.

Zumtobel. Das Licht.

[zumtobel.de](http://zumtobel.de)

## Liebe Leserinnen und Leser,

wer an der Hochschule OWL studiert, hat vielfältige Möglichkeiten. So werden insgesamt 44 Studiengänge an den Standorten Lemgo, Detmold und Höxter sowie dem Studienort Warburg angeboten. Nach dem Bachelor können Interessierte ihren Masterabschluss machen oder sogar eine Doktorarbeit schreiben.

Auf Erstsemester mag diese Vielfalt noch wie ein kompliziertes Puzzle wirken, dessen Teile es einzuordnen gilt. Doch mit der Zeit nimmt das Puzzle Gestalt an. Mehr und mehr zeigt es die individuellen Chancen eines Fachhochschulstudiums auf.

Damit sich am Ende ein stimmiges Gesamtbild ergibt, müssen die einzelnen Puzzleteile passgenau geformt und gut aufeinander abgestimmt sein. In diesem Zusammenhang baut die Hochschule OWL gerade ihren Masterbereich weiter aus. Über Einzelheiten informiert das Titelthema der „HOCHdruck“.

Ein weiteres Puzzleteil an der Hochschule OWL ist der große Praxisbezug. Zum Beispiel gibt es hier Expertinnen und Experten, die den Studierenden die Selbständigkeit als Karriereoption aufzeigen. Die „HOCHdruck“ stellt einige erfolgreiche Jungunternehmer vor.

Wer etwas über den Bereich Forschung erfahren möchte, dem könnte der Artikel über den „Droptail“ schmecken. Studierende aus dem Fachbereich Life Science Technologies haben einen besonderen Rhabarbercocktail entwickelt.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Ihr



**Dr. Oliver Herrmann**

■ Präsident der Hochschule Ostwestfalen-Lippe



## September

- **Erstsemesterbegrüßung** 15. September
  - 9 Uhr im Kongresszentrum Lipperlandhalle, Campus Lemgo
  - 10 Uhr in der Mensa, Campus Höxter
  - 11 Uhr im baulab.3, Campus Detmold
  - 14 Uhr in Raum 305, Studienort Warburg



- **Selbstbehauptung & Selbstverteidigung für Frauen** 24. und 29. September • Vortrag und praktisches Training für alle Frauen der Hochschule OWL • Campus Detmold

- **4th International Conference Production Engineering and Management** 25.-26. September • Internationale Konferenz, die jährlich zu Beginn des Wintersemesters das neue akademische Jahr einleitet • 8:45 Uhr • Campus Lemgo

- **Fotowanderausstellung „Vielfalt auf Kalk“** Ab 30. September • Ausstellung mit Bildern von kalkgeprägten Trockenlebensräumen aus dem Kulturland Kreis Höxter • Campus Höxter

## Oktober



- **Future Search** 01. Oktober • Interaktive Veranstaltung für Studienanfängerinnen und -anfänger mit dem Ziel, den Einstieg ins Studium erfolgreich zu meistern • 11:30 Uhr • Casino-Gebäude, Campus Detmold

- **Fachtagung „Vielfalt auf Kalk“** 01.-02. Oktober • Thema: „Kalkgeprägte Trockenlebensräume im Kulturland Kreis Höxter“ • Raum 4.306, Campus Höxter

- **3. Designmanagement-Symposium des Forschungsprojektes kitchen miles and more** 08. Oktober • Thema: „Das Gesicht in der Menge: Individualisierung vs. Standardisierung“ • 9 Uhr • Campus Lemgo

- **Persönlichkeitsentwicklung & Methodentraining** 10. Oktober • Kursprogramm zur Erwerbung von Schlüsselkompetenzen im Bereich Persönlichkeit, Kooperation und Interaktion sowie Methoden zur Prozessgestaltung • KOM Lindenhaus

- **Herbstempfang 2014** 16. Oktober • Traditioneller Jahresempfang der Hochschule OWL • 17 Uhr • Audimax, Campus Lemgo

- **„Mensch, Raum und Resonanz“ - Symposium des Forschungsschwerpunkts Perception Lab** 17. Oktober • 9 Uhr • Raum 3.103, Campus Detmold

- **Tutorenschulung** 18. Oktober und 22. November • Kostenfreier Weiterbildungskurs für Tutorinnen und Tutoren sowie interessierte Studierende • 9 Uhr • Campus Lemgo



■ **Internationale Projektwoche** 27.-30. Oktober • Studierende aller Länder können Kompetenzen zur internationalen Arbeit erwerben, sich über andere Länder informieren und in Sprachen hineinschnuppern • Campus Lemgo

■ **LASKO 2014, Landschaftsarchitekturstudierendenkonferenz** 27.-31. Oktober • Alljährliche Veranstaltung zum Austausch der Studierenden der Landschaftsarchitektur aus dem deutschsprachigen Raum • Campus Höxter

■ **Selbstbehauptung & Selbstverteidigung für Frauen** 30. Oktober und 03. November • Vortrag und praktisches Training für alle Frauen der Hochschule OWL • Campus Höxter

## November

■ **37. Lemgoer Arbeitstagung Fleisch+Feinkost** 03. November • Fachvorträge und Diskussionen • Lipperlandhalle, Lemgo

■ **Wohnmedizinische Fragestunde** 07. November • Veranstaltung für Studierende und interessierte Bürgerinnen und Bürger • 15 Uhr • Raum 3.103, Campus Detmold

■ **Wohnmedizinisches Symposium 2014** 08. November • Thema: „Fortschritte in der Wohnmedizin“ • 9 Uhr • Raum 3.103, Campus Detmold

■ **Phoenix Contact-Kolloquium** 13. November • Vortrag zu einem gesellschaftlich und wissenschaftlich relevanten Thema • Eintritt frei • 18:30 Uhr • Lipperlandhalle, Lemgo

■ **19. Fachtagung Rapid Prototyping** 21. November • Fachtagung mit begleitender Ausstellung zum Themenkomplex der additiven Fertigung • 12 Uhr • Audimax, Campus Lemgo

## Dezember

■ **PETI - Projektwoche Elektrotechnik und Technische Informatik** 01.-05. Dezember • Veranstaltung für Erstsemester der Studiengänge Elektrotechnik und Technische Informatik • Campus Lemgo

■ **Abschlussfeier FB 5 und 6** 05. Dezember • Absolventenverabschiedung der Fachbereiche Elektrotechnik und Technische Informatik sowie Maschinentechnik und Mechatronik • 18 Uhr • Audimax, Campus Lemgo

■ **Weihnachtsfeier für alle Beschäftigten** 18. Dezember • 14:30 Uhr • Mensa, Campus Lemgo • Anmeldung bei Christine Muth (Pressestelle)

# Inhalt

**HOCH**aktuell  
NEWS VOM CAMPUS

**6 NEWS UND AKTUELLES**  
von der Hochschule OWL

**HOCH**spannung  
TITELTHEMA

**10 WAS KOMMT NACH DEM BACHELOR?**  
Die Hochschule OWL bietet zahlreiche Masterstudiengänge an

**HOCH**begabt  
STUDIUM

**16 ICH BIN DANN MAL CHEF**  
Selbstständigkeit als Karriereoption

**HOCH**leistung  
FORSCHUNG

**20 DROPTAIL AUS DEM EIS**  
Studierende entwickeln Cocktail für's Tiefkühlfach

**HOCH**betrieb  
CAMPUSLEBEN

**24 AUFWACHEN! KARRIERE MACHEN!**  
Erster Karrieretag in Lemgo ein voller Erfolg

**HOCH**format  
EINBLICKE

**26 FORSCHEN, SCHRAUBEN, LERNEN**  
Die Hochschule OWL betreibt zwei Labore speziell für Schülerinnen und Schüler

**HOCH**achtung  
PERSONALIA

**29 PERSONALIA**  
Rund ums Personal

**HOCH**gelobt  
PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

**32 AUSZEICHNUNGEN**  
Besondere Leistungen und Verdienste

**HOCH**auflösend  
MEINUNGSBILDER

**34 DIE UMFRAGE**  
Meinungsbilder

**33 IMPRESSUM**



10



16



20

## HOCHSCHULE OWL BEIM NRW-TAG IN BIELEFELD

Die Hochschule hat sich Ende Juni am NRW-Tag in Bielefeld beteiligt. Tausende Besucherinnen und Besucher schauten an ihrem Stand vorbei, der zum Schauen, Erleben und Erschmecken einlud. Unter anderem präsentierte sich das Institut für Lebensmitteltechnologie.NRW (ILT.NRW) mit vor Ort geröstetem Kaffee, Gummizuckerwaren mit Überraschendem Geschmack sowie selbst kreiertem Pickertlikör. Zudem wurden zwei Forschungsprojekte aus den Bereichen Umweltingenieurwesen und Informatik vorgestellt: Ein Multicopter, mit dem meteorologische Messungen im Polarmeer durchgeführt wurden, sowie ein Projekt, in dem mit Hilfe des „Eye-Trackings“ erforscht wurde, wie Windräder oder Solaranlagen in der Landschaft wahrgenommen werden.



1 Auch NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze (2. von rechts) besuchte den Stand der Hochschule OWL. Sie durfte eine Flasche selbst kreierten Pickertlikör mit nach Hause nehmen.

## HERSTELLER VON SNACK-FOOD ÜBERGIBT PRODUKTIONSMASCHINE

Die Firma Lorenz Snack-World, einer der bedeutendsten Snack-Food-Hersteller Europas, stellt der Hochschule OWL einen Produktionsextruder zur Herstellung von herzhaftem Knabbergebäck zur Verfügung. Es handelt sich um eine Dauerleihgabe zu Lehrzwecken in der Süßwarentechnologie des Fachbereichs „Life Science Technologies“. Im Juli wurde die Maschine im Max Rubner Institut in Detmold übergeben und offiziell in Betrieb genommen. Der Umgang mit dem Gerät soll fester Bestandteil während der Praktika in der Studienrichtung Back- und Süßwarentechnologie werden. Außerdem ermöglicht die Maschine umfangreiche neue Forschungsprojekte – zum Beispiel im Rahmen von Projekt- oder Abschlussarbeiten.



2 Haben den Produktionsextruder offiziell in Betrieb genommen: Professor Jörg Stender, Student Christoph Pernutz, Mitarbeiter Axel Piepke, Horst Werner von der Firma Lorenz Snack-World sowie Studentin Karen Gietemann (von links).

## ZERTIFIKAT ZUM AUDIT FAMILIENGERECHTE HOCHSCHULE

Für ihre strategisch angelegte familienbewusste Personalpolitik ist der Hochschule OWL in Berlin das Zertifikat zum audit familiengerechte hochschule offiziell übergeben worden. Sie zählte zu insgesamt 322 Arbeitgebern, die im Rahmen einer Festveranstaltung im Juni von Caren Marks, Parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundesfamilienministerin, sowie Iris Gleicke, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundeswirtschaftsminister, das Zertifikat erhielten. Das Zertifikat wird von der berufundfamilie gGmbH – einer Initiative der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung – erteilt. Die Hochschule OWL trägt es bereits seit dem 15. März.



3 Anna Orlikowski (links) und Dr. 'in Meike Seidel-Kehde (rechts), Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule OWL, nahmen in Berlin das Zertifikat zum audit familiengerechte hochschule entgegen.

## 320.000 EURO FÜR ARZNEIMITTELFORSCHUNG

Mit insgesamt rund 320.000 Euro für eine Laufzeit von drei Jahren unterstützt die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU), eine der größten Stiftungen in Europa, ein Forschungsvorhaben der Hochschule Ostwestfalen-Lippe. Bei dem im Fachbereich Life Science Technologies angesiedelten Projekt „PATandSHEAR“ geht es um die Optimierung sogenannter

Schmelzgranulationsverfahren zur Arzneimittelherstellung. Ziel ist es, diese Prozesse derart zu verbessern, dass Abfallprodukte und Fehlchargen vermieden werden und Energie eingespart wird. Das Projekt unter der Leitung von Professor Gerd Kutz vom Detmolder Labor Pharmatechnik wird im Rahmen der DBU-Initiative „Nachhaltige Pharmazie“ gefördert.

## PROMOTIONSSTIPENDIUM FÜR HENNING TRSEK

Die Förderung von wissenschaftlichem Nachwuchs gehört zu den Leitzielen der Hochschule. Daher unterstützt sie junge Forscherinnen und Forscher mit einem Promotionsstipendium, für das jeweils bis zum 31. März und zum 30. September Bewerbungen eingereicht werden können. Über die erste Förderungszusage in diesem Jahr konnte sich Henning Trsek aus dem Fachbereich Elektrotechnik und Technische Informatik freuen. Er schreibt seine Dissertation zum Thema „Isochrones WLAN für Echtzeit-Anwendungen in der industriellen Automation“. Seine Promotion wird von Professor Jürgen Jasperneite betreut und erfolgt in Kooperation mit Professor Edgar Nett, Lehrstuhl Echtzeitsysteme und Kommunikation der Otto-von-Guericke-Universität in Magdeburg.

## URBANLAB – „REGIONALER SALON“ FÜR DIE REGION OWL

Wie entwickeln sich Städte und Regionen? Dieser Frage gehen Professorinnen und Professoren der Hochschule OWL im interdisziplinären Forschungsschwerpunkt urbanLab nach. Im Sommer 2014 ging der „Regionale Salon“ an den Start, ein Veranstaltungsformat, bei dem mit Gästen und Referenten aus Forschung und Planungspraxis bedeutende Fragen der regionalen Entwicklung diskutiert werden. For-

schungsergebnisse und überregionale Entwicklungen werden ebenso sichtbar gemacht wie lokale Best-Practice-Beispiele und somit die Zusammenarbeit von Wissenschaft und planerischer Praxis gefördert. Nach zwei erfolgreichen Veranstaltungen zu „Bürgerbeteiligung“ und „Perspektivwechsel“ in der Stadt- und Regionalplanung wird die Reihe im Herbst fortgesetzt.

## 7. SYMPOSIUM „SCHNELLMETHODEN UND AUTOMATISIERUNG IN DER LEBENSMITTEL-MIKROBIOLOGIE“

Über neue und schnelle Methoden zum Nachweis von pathogenen und verderbserregenden Mikroorganismen in Lebensmitteln informierten sich rund 150 Fachleute aus Forschung, Lebensmittelüberwachung und Industrie beim Symposium „Schnellmethoden und Automatisierung in der Lebensmittel-Mikrobiologie“, das Anfang Juli 2014 in der Lipperlandhalle ausgerichtet wurde. Das wissenschaftliche Programm wurde von einer umfangreichen Industrieausstellung begleitet. Die wissenschaftliche Leitung der Tagung hatte Professorin Barbara Becker, Leiterin der Mikrobiologie im Fachbereich Life Science Technologies. Die seit 1994 turnusmäßig stattfindende Veranstaltung zeigt neue Entwicklungen in der Lebensmittelmikrobiologie auf.



4 Im Festvortrag erklärte Referent Dr. Marco Freiherr von Münchhausen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, wie sie ihren inneren Schweinehund zähmen können.

## WÄRMEBILDKAMERA FÜR DIE INGENIEURAUSSILDUNG

Über eine besondere Stiftung kann sich der Fachbereich Elektrotechnik und Technische Informatik der Hochschule OWL freuen. Die Wöhler Messgeräte Kehrgeräte GmbH aus Bad Wünnenberg (Kreis Paderborn) hat dem Fachbereich eine Wärmebildkamera im Wert von rund 1.000 Euro für die Ingenieurausbildung zur Verfügung gestellt. Geschäftsführer Dr. Stephan Ester übergab die neue FLIR E4 an Professor Thomas Korte vom Labor für Informationstechnologie. Zusammen betreuen sie den Studenten Michael Poeplau bei seiner Masterarbeit zum Thema „Cloud Based Communication For Mobile Measurement Applications With Offline Caching Functionalities“ im Studiengang Information Technology.



5 Übergabe der Wärmebildkamera: Geschäftsführer Dr. Stephan Ester von der Firma Wöhler sowie Professor Thomas Korte und Student Michael Poeplau von der Hochschule OWL (von links).

## GROSSE DETMOLDER FARBSTUDIE MIT AUSSTELLUNG

Wie wirken Farben auf ältere Menschen? Und wie können sie das Leben in Seniorenheimen verbessern? Das waren die Ausgangspunkte einer umfangreichen Farbstudie, die in den vergangenen drei Semestern in Kooperation mit der Firma Brillux durchgeführt, ausgewertet und aufbereitet wurde. 188 Studierende der Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur führten in zehn Senioreneinrichtungen in NRW, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz Datenerhebungen durch, machten Ortsbegehungen, analysierten die jeweilige Raumsituation und interviewten Bewohnerinnen und Bewohner sowie Pflegepersonal. Bei einer dreitägigen Ausstellung im Juli in Münster wurden die zentralen Aspekte der Studie aufgezeigt. 40.000 Menschen besuchten die Schau.



6 Eine dreitägige Jubiläumsausstellung zu „125 Jahre Brillux“ in Münster zeigte die zentralen Aspekte der Farbstudie auf.

## KOOPERATIONSPROJEKT EDU-TECH NET OWL

Mehrere Partner aus dem Bildungsbereich der Region trafen an der Universität Paderborn jetzt eine Vereinbarung, um neue Lehrkräfte für das Lehramt an Berufskollegs mit gewerblich-technischen Fachrichtungen zu gewinnen. Mit dem neuen Projekt „Edu-Tech Net OWL“ soll mit insgesamt rund 5,5 Millionen Euro vom NRW-Wissenschaftsministerium der Lehrerknappheit in diesem Bereich begegnet werden. Kooperationspartner sind die Uni Paderborn, die Hochschule OWL, die FH Bielefeld, die Hochschule Hamm-Lippstadt sowie die FH Südwestfalen. Dabei sind zudem die Bezirksregierung Detmold, die Berufskollegs sowie weitere Bildungspartner und Initiativen wie die Regionalagentur OWL oder it's OWL.

## ERFOLGREICHE PROMOTION: PHILIPPE HERBST FORSCHT ÜBER PRODUKTENTSTEHUNGSKOSTEN

Wie lassen sich am besten die Kosten vorhersagen, die bei der Entstehung eines Produktes anfallen? Mit dieser Frage beschäftigt sich Philippe Herbst aus dem Fachbereich „Produktion und Wirtschaft“ in seiner Dissertation, die er nun mit der Note 1,0 abgeschlossen hat. In seiner Arbeit hat der 36-Jährige eine Methode entwickelt, mit der sich Kosten frühzeitig ermitteln lassen. Der in Göttingen geborene Wissenschaftler studierte ab 2004 an der Hochschule OWL. Zunächst wählte er das Fach „Holztechnik“, das er als Diplomingenieur abschloss. Es folgte eine Anstellung beim Bielefelder Unternehmen MöllerTech Engineering, bei dem Herbst zunächst als Konzeptentwickler und dann als Projektleiter in der Produkt- und

Prozessentwicklung tätig war. Inzwischen ist er Programm-Manager. Berufsbegleitend studierte er den Masterstudiengang „Produktionsmanagement“ in Lemgo. Sein akademischer Grad wurde ihm im Februar 2010 verliehen. Die darauf folgende Doktorarbeit „Methode und Anwendung eines parametrischen Kostenmodells zur frühzeitigen Vorhersage der Produktentstehungskosten“ schrieb Herbst im Rahmen eines kooperativen Promotionsverfahrens zwischen der Universität Paderborn und der Hochschule OWL. Wissenschaftlich betreut wurde er von Professor Jürgen Gausemeier und Professor Detmar Zimmer aus Paderborn sowie von Professor Franz-Josef Villmer von der Hochschule OWL.

# WAS KOMMT NACH DEM BACHELOR?

**DIE HOCHSCHULE OWL BIETET ZAHLREICHE MASTERSTUDIENGÄNGE AN**

Von A wie Architektur bis Z wie Zukunftsenergien: Wer ein Studium an der Hochschule OWL aufnehmen möchte, hat vielfältige Möglichkeiten. Insgesamt 44 Studiengänge gibt es derzeit an den drei Standorten Lemgo, Detmold, Höxter sowie am Studienort Warburg – Tendenz steigend. Momentan wird besonders der Masterbereich erweitert. Allein in diesem Jahr sind zwei Studiengänge geschaffen worden, weitere sind in Planung.



1

Ziel ist es, die Lehre durch die Aufstockung der Masterstudiengänge noch attraktiver zu machen, ohne dabei jedoch den Bachelorbereich zu vernachlässigen. „Die Hochschule OWL genießt wegen ihrer exzellenten und praxisorientierten Lehre einen sehr guten Ruf“, erklärt Professor Burkhard Wrenger, Vizepräsident für Lehre und Internationalisierung. „Eine wichtige Voraussetzung dafür ist, dass wir die Studienangebote der einzelnen Fachbereiche beständig weiter entwickeln und sinnvoll ergänzen.“ Dabei kann die Hochschule OWL auch auf zusätzliche finanzielle Mittel von Bund und Ländern zurückgreifen, welche die Hochschulen in Deutschland verstärkt bei der Einrichtung von Masterstudiengängen unterstützen wollen. Das nordrhein-westfälische Wissenschaftsministerium hatte Ende Juli ein

dies zum Beispiel Architektur, Innenarchitektur-Raumkunst und Stadtplanung. In Lemgo werden unter anderem Life Science Technologies und Holztechnologie angeboten. In Höxter stehen die beiden Masterstudiengänge LandschaftsarchitekturPLUS sowie Umweltingenieurwesen und Modellierung für Interessierte zur Verfügung. In einigen Fächern wird ein berufsbegleitendes Studium ermöglicht. Außerdem hat die Hochschule einige internationale Masterstudiengänge im Programm. „Ein vielfältiges Angebot in diesem Bereich trägt dazu bei, die hohe Qualität der Lehre an der Hochschule OWL nachhaltig zu stärken“, ist Professor Wrenger überzeugt.

17 Masterstudiengänge zählt die Hochschule bisher. Jüngster Neuzugang ist der Master-

**1** Passgenau geformt: Innerhalb der Hochschule OWL stellt der Masterbereich ein wichtiges Puzzestück dar.

**2** Professor Burkhard Wrenger ist Vizepräsident für Lehre und Internationalisierung.

**3** In diesem Wintersemester läuft der neue Masterstudiengang Maschinenbau an.



2



3

Förderprogramm zum Ausbau der Masterstudienplätze im Land angekündigt. Damit sollen an den NRW-Hochschulen bis 2020 rund 65.000 zusätzliche Masterstudienangebote geschaffen werden. Dafür stehen insgesamt 650 bis 700 Millionen aus den Mitteln des sogenannten Hochschulpaktes zur Verfügung.

## ZWEI NEUE MASTERANGEBOTE

An allen drei Standorten der Hochschule OWL gibt es Masterstudiengänge: In Detmold sind

studiengang Maschinenbau des Fachbereiches Maschinentechnik und Mechatronik in Lemgo. Der Studiengang, der in diesem Wintersemester anläuft, ermöglicht vertiefende wissenschaftliche Kenntnisse und vielfältige berufspraktische Qualifikationen und soll Studierende für anspruchsvolle Fach- und Führungsaufgaben auf ihrem Gebiet qualifizieren. Der Master baut auf dem Bachelorstudiengang Maschinentechnik der Hochschule OWL auf. Die bisherigen Inhalte werden weiterentwickelt und vertieft, neue Themengebiete ergänzt. „Ein wichtiges Ziel liegt darin, Fach-



4

**4** Der Masterstudiengang Elektrotechnik verbindet wissenschaftlichen Anspruch mit einem hohen Praxisbezug.

wissen zu vertiefen und für Berufe in leitenden Positionen oder in Forschung und Entwicklung zu qualifizieren“, erklärt Professorin Petra Meier, die den Studiengang federführend entwickelt hat. „Eine breite und vielseitige Auswahl an Fächern schult das interdisziplinäre Denken und Arbeiten der Studierenden.“ Der Studiengang eröffnet vielfältige berufliche Perspektiven, etwa in den Bereichen Automobil- und Fahrzeugbau, Werkzeugmaschinenbau oder Forschung und Entwicklung. Bewerber und Bewerberinnen sollten einen Bachelor mit einer Gesamtnote von 2,5 oder besser in Maschinentechnik/-bau, Zukunftstechnologien, Mechatronik oder vergleichbaren Wissenschaftsdisziplinen haben.

Ebenfalls in diesem Semester startet der Fachbereich Elektrotechnik und Technische Informatik seinen neuen Masterstudiengang Elektrotechnik. Dieser soll das bisherige Studium der Elektrotechnik an der Hochschule – laut CHE-Ranking bundesweit Spitze – zusätzlich stärken. Die Regelstudienzeit beträgt einschließlich Masterprüfung vier Semester. Das Studium ist grundlagen- und methodenorientiert. Den wissenschaftlichen Anspruch verbindet das Studium mit einem hohen Praxisbezug, der vor allem durch ein Projekt und die Masterarbeit erzielt wird. Wer sich ein-

schreiben möchte, sollte einen Bachelorabschluss in Elektrotechnik, Mechatronik oder Technische Informatik mit einer Abschlussnote von 2,5 oder besser nachweisen.

### ZUNEHMENDES INTERESSE

Ein Grund für den Ausbau der Masterstudiengänge ist die steigende Zahl von Studierenden, die durch den doppelten Abiturjahrgang 2013 noch erhöht wurde. Zählte die Hochschule OWL im Wintersemester 2002/03 noch 4.700 Studierende sind es aktuell rund 6.600. „Auf den großen Zuwachs reagieren wir zum einen mit einer deutlichen Steigerung des Raumbedarfes für Forschung, Lehre und Verwaltung, zum anderen mit dem Ausbau unseres Studienangebots“, sagt Professor Wrenger. „Die Bachelorstudierenden erkundigen sich immer häufiger nach Masterstudiengängen – viele möchten ihr Studium gern an der Hochschule fortsetzen, möglichst im selben Fach.“

Masterstudiengänge werden an der Hochschule OWL zunehmend nachgefragt – diesen Trend kann auch Michael Wilk, kommissarischer Leiter der Zentralen Studienberatung, bestätigen. „In unseren Gesprächen fällt auf,

**5** Internationalität ist für die Hochschule OWL ein wichtiges Thema. Die Masterstudiengänge sollen mit dazu beitragen, diesen Bereich noch weiter zu stärken.



5

dass sich viele Studieninteressierte und Studierende bereits vor oder beim Einstieg in ihr Bachelorstudium nach Perspektiven im Masterbereich erkundigen“, sagt Wilk. „Masterstudiengänge scheinen bei der Karriereplanung eine immer wichtigere Rolle zu spielen.“ Die zunehmende Bedeutung des Masterbereiches spiegelt sich auch in konkreten Zahlen wider: Seitdem die Hochschule OWL vor knapp zehn Jahren die ersten Masterstudiengänge eingeführt hat, ist das Interesse kontinuierlich gewachsen, wie Michael Wilk ausführt. Demnach waren im Zeitraum Wintersemester 2010/2011 bis Sommersemester 2014 rund 830 Studierende in Masterstudiengängen der Hochschule immatrikuliert (Erst- und Neueinschreibungen) – also ungefähr doppelt so viele wie in den Jahren zuvor.

### GUTES RENOMMEE

Zur Gruppe der Masterstudierenden zählt auch der 27-jährige Architekturstudent Karl-Patrick Wessel, der in diesem Semester seine Abschlussarbeit schreiben will. Nachdem Wessel im Jahr 2012 seinen Bachelor am Detmolder Standort der Hochschule OWL erlangt hatte, schrieb er sich dort ebenfalls für das Masterstudium ein. Auch wegen des guten

Renommees habe er sein Studium in Lippe fortgesetzt, begründet er seine Entscheidung. „Die Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur gilt bundesweit als eine der besten Ausbildungsstätten in diesem Bereich.“ Die fachliche Betreuung sei gut, die Studierenden könnten sich in zahlreichen Wettbewerben und Projekten einbringen – auch im Ausland: „Die internationale Ausrichtung des Masterstudiengangs ist für mich ebenfalls ein großer Pluspunkt.“

Apropos international: Hier liegt ein weiterer Schwerpunkt der Hochschule OWL. „Es ist wichtig, dass unsere Studenten und Studentinnen die Möglichkeit erhalten, möglichst vielfältige Auslandserfahrungen zu sammeln“, erklärt Professor Burkhard Wrenger. Für die berufliche Laufbahn seien Fremdsprachenkenntnisse sowie Eindrücke von anderen Kulturen und Arbeitsweisen, Hochschulen und Unternehmen eine wertvolle Ergänzung. „Durch die Stärkung des Masterbereiches können unsere weltweit etablierten Kontakte noch ausgebaut werden“, fasst der Vizepräsident zusammen.

### AUSLANDSERFAHRUNGEN SAMMELN

In einigen Masterstudiengängen der Hochschule OWL ist es sogar möglich, das Regelstudium komplett in englischer Sprache zu absolvieren. Sie werden in enger Kooperation mit anderen europäischen Hochschulen angeboten. Das ist nicht nur attraktiv für die ostwestfälischen Studierenden, sondern lockt umgekehrt auch viele ausländische Interessierte an die Hochschule. „Vor allem aus dem asiatischen Raum haben wir einen hohen Zulauf“, freut sich Wrenger. Ein Beispiel hierfür ist der internationale Masterstudiengang Information Technology des Fachbereiches Elektrotechnik und Technische Informatik: Die Studierenden können auf Wunsch in jedem Semester an einer anderen Hochschule studieren: entweder in Lemgo und oder an den Partneruniversitäten in Halmstad (Schweden) und Breslau (Polen).

Ein ähnliches Modell hat der im Fachbereich Produktion und Wirtschaft angesiedelte Masterstudiengang Production Engineering and Management, der gemeinsam mit der italienischen Universität Triest ausgerichtet wird. Der internationale Studiengang ermöglicht einen Doppelabschluss – den Master of Science sowie den italienischen Laurea Magistrale. Marcin Belkot, Student im vierten Semester, gefällt diese besondere Kombination: „Der internationale Studiengang ist für mich äußerst attraktiv“, macht der 27-Jährige deutlich. „Nicht nur für die berufliche Laufbahn ist es wichtig, den eigenen Horizont zu erweitern und andere Menschen und Kulturen kennen zu lernen.“ Sein Masterstudium führte Belkot zum Auftakt für ein Semester nach Italien. Im zweiten und dritten Semester studierte er in Lemgo und arbeitete als Tutor für den Masterstudiengang. Inzwischen ist die Abschlussphase seines Studiums angebrochen: Rund sechs Monate verbringt Marcin Belkot in einem chinesischen Unternehmen in Shanghai. Dort sammelt er verschiedene berufspraktische Erfahrungen und schreibt seine Masterarbeit. „Durch meine Auslandserfahrungen habe ich mich persönlich stark weiter entwickelt“, blickt Belkot zurück. „Als Bachelorstudent konnte ich mir noch nicht recht vorstellen, für ein Semester oder länger ins Ausland zu gehen – inzwischen wäre für mich sogar eine internationale Karriere denkbar.“

## ERHÖHTE KARRIERECHANCEN

Auch künftige Arbeitgeber können von dem immer differenzierteren Studienangebot an der Hochschule OWL profitieren. Die Studierenden vertiefen und ergänzen ihre bereits im Bachelorstudium erlangten Fachkompetenzen und Schlüsselqualifikationen im Masterstudium. Gezielt werden sie auf anspruchsvolle Fach- und Leitungsaufgaben in den unterschiedlichsten Bereichen vorbereitet. „Unser Ziel ist es, die Chancen der Studierenden auf dem Arbeitsmarkt immer weiter zu erhöhen“, betont Professor Burkhard Wrenger. Wie im Bachelorstudium erhalten die Studierenden auch in den Semestern des Masterstudiengangs vielfältige Einblicke in die Arbeitswelt. Im Laufe der Semester können sie Praktika absolvieren, an Projekten teilnehmen oder ihre Masterarbeiten direkt in einem Unternehmen schreiben. Dabei setzt die Hochschule OWL auf ihre bewährte Zusammenarbeit mit Partnern aus der regionalen und überregionalen Wirtschaft.

Wer nach seinem Studium an der Hochschule OWL eine wissenschaftliche Karriere anstrebt, für den stellen die Masterstudiengänge ein wichtiges Bindeglied zwischen Bachelorabschluss und Promotion dar. Da Fachhochschulen historisch bedingt kein Promotionsrecht

**7** Bachelor, Master oder kooperative Promotion: Die Studierenden an der Hochschule OWL haben vielfältige Möglichkeiten.



besitzen, entstehen die Doktorarbeiten an der Hochschule OWL in Kooperation mit Universitäten. Zum Beispiel bieten das Institut für Industrielle Informationstechnik (inIT) der Hochschule und die Universität Paderborn gemeinsam das internationale Promotionskolleg „Intelligente Systeme in der Automatisierungstechnik (ISA)“ in Lemgo an. Ziel der Einrichtung ist es, im Rahmen der Promotionen Grundlagenforschung auf dem Gebiet der intelligenten und adap-

tiven Automatisierungstechnik zu betreiben. „Eine unabdingbare Voraussetzung für eine Promotion ist ein erfolgreich abgeschlossenes Masterstudium“, fasst Professor Wrenger zusammen. „Mit der Erweiterung unseres Masterangebots fördern wir also auch die Promotionskultur an der Hochschule OWL.“

■ von Tobias Schneider



**6** Marcin Belkot hat ein Auslandssemester in Italien studiert. Seine freie Zeit neben dem Studium nutzte er unter anderem für einen Trip nach Rom. Dieser private Schnappschuss zeigt ihn auf dem Petersplatz.

### Masterstudiengänge an der Hochschule OWL

Architektur, Holztechnologie, Elektrotechnik, Information Technology, Innenarchitektur-Raumkunst, Landschaftsarchitektur<sup>PLUS</sup>, Life Science Technologies, Maschinenbau, Mechatronische Systeme, Media Production, Nachhaltiges Bauen und Bewirtschaften, Production Engineering & Management, Produktion und Management, Umweltingenieurwesen und Modellierung sowie weiterbildend oder berufsbegleitend: Computational Design and Construction, Information Technology, International Facade Design and Construction.

Die Zulassungsbeschränkungen sind für jeden Masterstudiengang unterschiedlich geregelt.



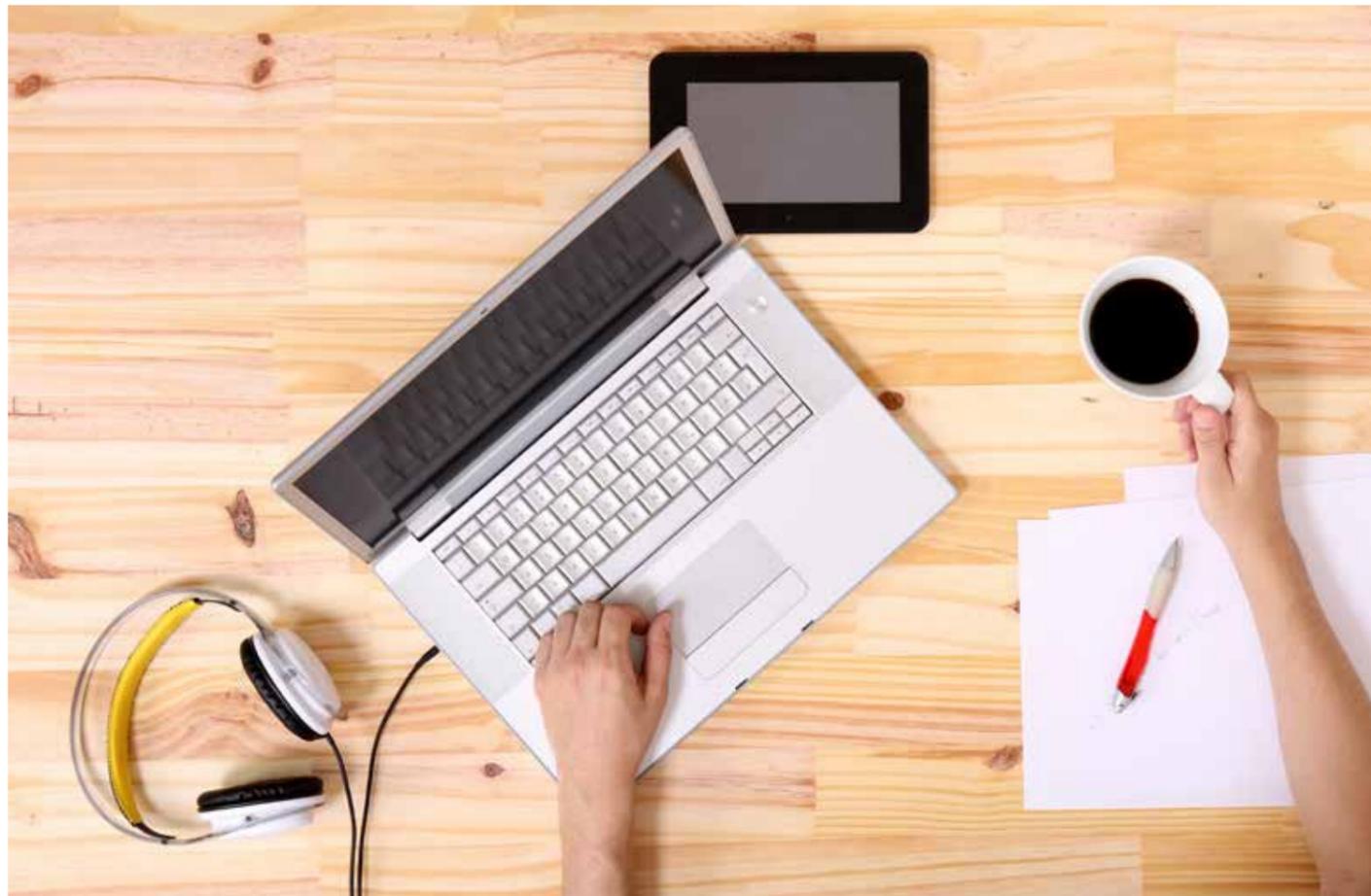
Weitere Informationen unter

[www.hs-owl.de/studium/studienangebot/master/](http://www.hs-owl.de/studium/studienangebot/master/)

# ICH BIN DANN MAL CHEF

## SELBSTSTÄNDIGKEIT ALS KARRIEREOPTION

Mit der Selbstständigkeit im Beruf verwirklichen viele Menschen den Traum, ihre eigene Geschäftsidee auf den Markt und unter die Leute zu bringen. Auch Studierende können ein Unternehmen gründen. Dabei haben sie den Vorteil, dass sie mit vergleichsweise geringem Risiko ausprobieren können, wie es ist, sein eigener Chef zu sein. Das Motto lautet „Learning by doing“. Die Hochschule OWL unterstützt Studierende, die die Selbstständigkeit als Karriereoption wählen.



**R**obert Maciejewski (22) hat es gewagt und sein Hobby zum Beruf gemacht. Der Student der Medienproduktion ist Chief Executive Officer (CEO) und Gründer von Instinct Art Productions, einer Filmproduktion mit dem Schwerpunkt auf Image- und Werbefilmen. Maciejewski ist es wichtig, die Zeit im Studium für die Selbstständigkeit zu nutzen. „Es ist ein Ausprobieren und eine gute Möglichkeit, sich selbst zu verwalten, Dinge in die Hand zu nehmen und zu sehen, wie weit man alleine kommt. Man kann sich weiterentwickeln und selbst entscheiden, in welche Richtung man gehen möchte.“ Außerdem ist es möglich, frühzeitig auf sich aufmerksam zu machen: „Ich kann mir schon einen Kundenstamm aufbauen und Leute im Boot haben, die mich in Zukunft auch weiter buchen werden“, meint der junge Firmengründer.

„abgehauen“, erklärt Höcker. Daraufhin überlegte er sich, wie man das verhindern könnte. Zusammen mit seinem Kommilitonen Anton Rempel (26) entstand der „TrolleyFix“: eine kleine gelbe Scheibe mit einer Kuhle, die ermöglicht, dass der Einkaufswagen sicher an einer Stelle stehen bleibt. Bei ersten Marktversuchen stellte sich heraus, dass das Produkt bei den Kunden und Supermärkten gut ankam. Damit war der nächste Schritt klar. „Wir haben uns dann entschlossen, ein Unternehmen zu gründen. Gerade wenn man an Großkunden verkaufen will, benötigen diese eine vernünftige Basis von der sie die Produkte abnehmen können“, sagt Marcel Höcker. Er und Anton Rempel bekamen reichlich Unterstützung von ihren Lehrenden und haben die Einrichtungen ihres Fachbereichs, zum Beispiel das Rapid Prototyping Labor, bei der Entwicklung und Herstellung nutzen dürfen.

### VIELE WEGE FÜHREN IN DIE SELBSTSTÄNDIGKEIT

Die Gründung des Unternehmens von Produktionstechnik-Student Marcel Höcker (28) kam ein wenig anders zustande. Sein Einkaufswagen sei beim Beladen des Autos

### HEMMSCHWELLEN AUF DEM WEG ZUM DURCHSTARTEN

Bei allem Enthusiasmus für die eigene Vision kann es auf dem Weg in die Selbstständigkeit aber auch zu negativen Gedanken kommen:



**1** Seine Leidenschaft zum Film ließ Robert Maciejewski (22) eine Produktionsfirma gründen. Ein Hobby zum Beruf zu machen ist der Traum vieler, der durch die Selbstständigkeit wahr werden kann.

**2** Marcel Höcker, 28 Jahre alt, gründete ein Unternehmen, um den TrolleyFix zu vertreiben – seine Erfindung gegen das Wegrollen des Einkaufswagens.



„Natürlich hat man Bedenken, dass etwas schief läuft, und ich hatte Angst, dass ich mich irgendwie herunterwirtschaftete“, sagt Robert Maciejewski. „Am meisten Angst hatte ich davor, dass ab dem Zeitpunkt der Gewerbeanmeldung keine Kunden mehr anrufen. Man darf sich da nicht verschätzen und denken, dass die Leute auf dich zugerannt kommen, nur weil du jetzt selbstständig bist und das auf dem Papier steht. Die größte Arbeit bleibt dann immer noch, für sich zu werben und zu sagen: Hey, hier bin ich.“

Die Hürde, seine Gedanken unter Kontrolle zu behalten und die damit verbundene Schwierigkeit, positiv zu denken und an sich zu glauben, hält einige davon ab, überhaupt den Schritt der Unternehmensgründung zu gehen. Doch solche negativen Gedanken können überwunden werden, um den eigenen Traum zu verwirklichen, meint Dr.'in Anna Zaytseva. Sie ist an der Hochschule OWL die erste Anlaufstelle für Studierende, die sich vorstellen können, sich selbstständig zu machen. „Ich unterstütze Gründungsinteressierte bei Fragen jeglicher Art“, sagt Zaytseva. „Vor allem helfe ich bei der Geschäftskonzeptentwicklung. Bei spezifischen Fragen vermittele ich Kontakte, zum Beispiel an einen Steuer-

berater oder Rechtsanwalt. Wir haben hier einen Pool von Expertinnen und Experten, an die sich Studierende bei Bedarf wenden können“, führt sie aus. In erster Linie gehe es um den Ideenaustausch und nicht schon um die Darlegung konkreter Geschäftsideen. Laut der Gründungsberaterin ist ein Grund, warum sich vergleichsweise wenige Studierende selbstständig machen, die Sorge auf sich allein gestellt zu sein.

### GRÜNDER-CAFE – TREFFPUNKT FÜR GLEICHGESINNTE

Die Hochschule bietet mit dem „Gründer-Cafe“ einen Ort des Austauschs für diejenigen, die einfach nur neugierig oder sich ihrer Sache noch unsicher sind. Es ist eine regelmäßige Netzwerkveranstaltung mit informativen Impulsen zum Thema Selbstständigkeit. „Wir versuchen immer einen bunten Mix an Gästen zusammen zu bekommen. Das sind sowohl Studierende als auch Professorinnen und Professoren sowie Menschen, die sich schon selbstständig gemacht haben“, erläutert Anna Zaytseva. Außerdem werden zu bestimmten Themen Expertinnen und Experten eingeladen. Beim letzten Gründer-Cafe, das im Juni in Detmold stattfand, referierte zum Beispiel der Berliner Schauspieler Shai Hoffmann über das Thema „Crowdfunding“. Dabei handelt es sich um eine „Schwarmfinanzierung“, meist durch stille Teilhaber. „Hoffmann konnte aus eigener Erfahrung anschaulich berichten, wie Crowdfunding-Plattformen funktionieren“, sagt Zaytseva.

Die Veranstaltung findet einmal pro Semester statt. Da liegt viel Zeit dazwischen. Um dennoch in Kontakt zu bleiben, gibt es eine Facebook-Gruppe, der jeder beitreten kann. Unter dem Motto „Gib' deinem Traum Raum“ werden dort mehrmals pro Woche relevante Links gepostet. Die Gruppe stellt auch ein Diskussionsforum dar, in dem Fragen geklärt werden können. „Für alle, die sich schon mal Gedanken über Selbstständigkeit gemacht



**3** Anna Zaytseva unterstützt zusammen mit Erich Knops (l.) und Justin Darmawan (r.) beim Gründer-Cafe Menschen, die sich mit einer Geschäftsidee selbstständig machen wollen.

haben, ist es ganz wichtig, sich nicht gleich bei den ersten Zweifeln abschrecken zu lassen – sei es durch die anstehende Bürokratie oder durch negative Gedanken an eventuelle Fehlschläge“, erklärt Zaytseva. Gerade Studierende könnten mit ihrem eigenen

Potenzial erst einmal experimentieren. „Und bei kleinen Projekten, die gerade am Anfang stehen, ist die Fallhöhe, sollten sie scheitern, auch nicht allzu hoch.“

■ von Katharina Mergel

#### Existenzgründungsberatung



Haben Sie eine Geschäftsidee, die noch nicht ausgearbeitet ist und brauchen Sie Unterstützung bei der Weiterentwicklung dieser Vision? Haben Sie Fragen zum Thema Selbstständigkeit und Unternehmensgründung? Bitte melden Sie sich bei Dr.'in Anna Zaytseva ([anna.zaytseva@hs-owl.de](mailto:anna.zaytseva@hs-owl.de)).



**Youtube-Channel der Existenzgründungsberatung**  
<http://j.mp/Gründercafe>



**Facebookgruppe des Gründer-Cafes**  
[www.facebook.com/groups/gruendercafe/](http://www.facebook.com/groups/gruendercafe/)



# DROPTAIL AUS DEM EIS

## STUDIERENDE ENTWICKELN COCKTAIL FÜR'S TIEFKÜHLFACH

Wer schon einmal seine Barkeeper-Fähigkeiten an einem Cocktailabend auf die Probe gestellt hat, kann ein Lied davon singen: Kirschlikör, Apricot Brandy, Cointreau und Cachaca – schnell kommen da die exotischsten Flaschen zusammen und irgendwie schmeckt der selbst gemixte Cocktail nie so, wie man ihn aus der Bar kennt. Studierende des Masterstudiengangs Life Science Technologies an der Hochschule OWL haben mit ihrem „Droptail“ für Abhilfe gesorgt: Im Nu fertig, perfekt dosiert, und die Deko gibt es auch gleich mit dazu. Und nicht nur das Team selbst ist von seiner Erfindung überzeugt.

Entstanden ist der innovative Rhabarbercocktail in einer Gruppenarbeit im Modul „Planung und Entwicklung“ bei Professor Ulrich Müller und Professor Rainer Barnekow. Aufgabe war es, ein innovatives Produkt von Anfang bis Ende durchzuplanen: Von der Idee über die Entwicklung bis hin zum Entwurf der Vermarktung. „Eigentlich haben wir gesagt, dass wir nichts mit Getränken machen wollen“, erinnert sich Studentin Renate Kampmann. Nicht verwunderlich, da das bunt zusammengewürfelte Team mit Lisa Bath, Sven Beckmann, Markus Düsterberg, Kathrin Ehlermann, Marie-Luise Janeke und Renate Kampmann keinen einzigen Getränkespezialisten aufweisen kann. Letzten Endes setzte sich dann aber doch die Idee eines gefrorenen Mischgetränkes durch.

Herausgekommen ist ein Rhabarbercocktail-Konzentrat mit vier Drops in den Geschmacksrichtungen Vanille und Johannisbeere, sowie Rosmarin und einer Limettenscheibe als Dekoration – alles zusammen in einer Art überdimensioniertem Eiswürfel verpackt. „Wenn dann spontan die Mädels kommen: Einfach Eiswürfel aus dem Eisfach holen und schon hab ich alles fertig“, erklärt Marie-Luise Janeke die Zubereitung

des Droptails, der mit 100 Milliliter Wasser und fünf bis zehn Minuten Geduld servierfertig ist. „In erster Linie wollten wir die Minibar zu Hause reduzieren“, so Marie-Luise Janeke weiter. Durch den einfach zuzubereitenden Droptail sollen weniger angebrochene Flaschen im Haushalt anfallen und dadurch die Verschwendung von Lebensmitteln eingedämmt werden.

## GEWAGTE MISCHUNG

Mit der Idee kamen allerdings auch gleich die ersten Hürden. Eine davon: die Suche nach der richtigen Geschmacksnote. „Wir wollten halt nichts Typisches. Wenn wir schon was Neuartiges entwickeln, dann kann's auch ein neuer Geschmack sein“, sagen Marie-Luise Janeke und Renate Kampmann. Sex On The Beach und Piña Colada waren dadurch gleich aus dem Rennen. Stattdessen folgten mehrere Tage Probeverkostungen der unterschiedlichsten Geschmacksvariationen. Was feststand war, dass es in die Richtung Rhabarber, dem neuen Hype-Produkt, laufen sollte. Vor allem gegenüber dem Rosmarin war die Skepsis anfangs ziemlich groß. Doch die Experimentierfreude der Gruppe zahlte sich aus.

**1** Platzsparend verpackt: In diesem kleinen Eiswürfel steckt ein ganz großer Cocktail.

**2** Seine Originalität und der technische Aufwand haben den Droptail zum Siegerprodukt gemacht.



1



2

Ein Geschmackserlebnis beim Droptail sind vor allem die vier Drops, denen er auch seinen Namen verdankt. Die mit Alkohol gefüllten Kugeln bleiben nach dem herben Rhabarbercocktail im Glas zurück. Den besonderen Kick bekommt man, wenn man auf die Drops beißt und sich der Geschmack von Johannisbeere oder Vanille im gesamten Mund entfaltet. Der Alkohol bereitete allerdings so manches Kopfzerbrechen. „Alkohol und Zucker kann man eigentlich nicht einfrieren“, weiß Renate Kampmann. Doch auch hierfür haben die sechs eine Lösung gefun-

betuenden Dozenten mit seiner Idee beim Studenten-Wettbewerb TROPHELIA Deutschland 2014. Ausgerichtet wurde dieser bereits zum fünften Mal durch den Forschungsbereich der Ernährungsindustrie e.V. (FEI) in Bonn. „Idee einreichen ist ja keine Arbeit: Zettel ausfüllen, fertig, weg“, bemerkt Marie-Luise Janeke ganz bescheiden.

Nur kurze Zeit und einige Runden später wurde die Gruppe im April als eine von sechs Finalisten nach Bonn eingeladen und dort direkt zum Sieger gekürt. Dass sie es so

Konkurrenz sie dort treffen werden, wissen sie noch nicht. Allerdings betont Marie-Luise Janeke ganz klar: „Teilnahme ist alles“.

### UNVERHOFFTER MEDIENRUMMEL

Dass der Droptail etwas besonders innovatives und technisch Anspruchsvolles ist, davon waren nicht nur die Expertinnen und Experten der Lebensmittelwissenschaft überzeugt. Überraschend meldeten sich regionale und überregionale Medien und baten die

Köln ein. Für die Studierenden der Lebensmitteltechnologie war dieser Medienrummel komplettes Neuland und ein positiver Nebeneffekt, mit dem keiner gerechnet hatte.

Worauf die Master-Studierenden jetzt noch hoffen, ist ein Unternehmen, das Interesse bekundet, den Droptail produzieren zu wollen. Bislang muss das Team nämlich noch jeden Eiswürfel einzeln herstellen. Ideen für die Zukunft gibt es auch schon, in der sich jeder seinen Lieblings-Droptail mit unterschiedlichsten Geschmacksrichtungen selbst

**3** Strahlende Gesichter der Erstplatzierten beim Wettbewerb TROPHELIA Deutschland 2014: Marie-Luise Janeke, Lisa Bath, Sven Beckmann, Prof. Dr. Ulrich Müller, Renate Kampmann und Kathrin Ehlermann (von links)

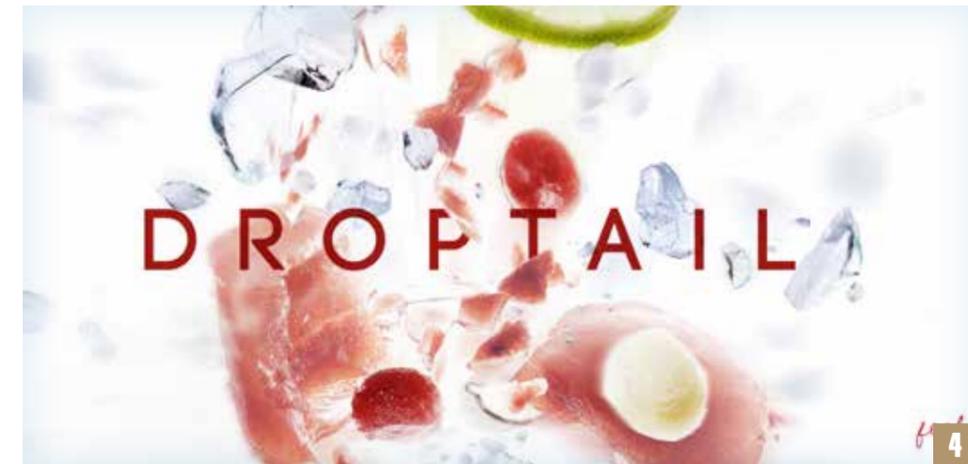


den. „Den Kniff, wie das funktioniert, wollen wir patentieren lassen“, ergänzt Marie-Luise. Das dafür benötigte Prüfungsverfahren beim Deutschen Patent- und Markenamt ist derzeit im vollen Gange und die Erfindung solange bei den Lemgoer Studierenden gut unter Verschluss.

### COCKTAIL MIT SIEGERCHARAKTER

Frei nach dem Motto „Versuch macht klug“ bewarb sich das Team mit Unterstützung der

weit schaffen würden, daran hatte im Team zuvor niemand wirklich geglaubt. „Der hohe Innovationsgrad, der anspruchsvolle technische Hintergrund und das technische Dossier, sowie das Vermarktungskonzept haben die Jury überzeugt“, erklärt Udo Spiegel, Sprecher der TROPHELIA-Jury, den Sieg der Lemgoer Studierenden. Belohnt wurde der erste Platz mit einem Preisgeld von 2.000 Euro. Außerdem dürfen die sechs Teammitglieder Deutschland im Oktober beim Finale im europäischen ECOTROPHELIA-Wettbewerb in Paris vertreten. Auf welche internationale



**4** Verpackung und Slogan stehen. Für die Markteinführung fehlt nur noch das passende Produktionsunternehmen.

Lemgoer Studierenden um ein Interview. „Angefangen hat es mit Zeitungen, dann kam das Fernsehen und dann das Radio“, fasst Marie-Luise Janeke zusammen. „Das war ganz lustig. Ich war arbeiten und guckte in der Mittagspause so auf's Handy: ‚SAT. 1 hat noch angefragt. Ach ja, WDR will auch!‘, berichtet Renate Kampmann, die den Hype um den Droptail noch gar nicht richtig fassen kann. Da wurde mal morgens ein Beitrag für den WDR und nachmittags einer für SAT. 1 gedreht. Kurz darauf meldete sich dann auch noch 1LIVE und lud das Team ins Studio nach

zusammenstellen kann. Und mit etwas Glück wird der Lemgoer Droptail vielleicht schon in absehbarer Zeit zum neuen Szenegetränk unter Studierenden in ganz Europa.

■ von Stephanie Pepperl

# AUFWACHEN! KARRIERE MACHEN!

## ERSTER KARRIERETAG IN LEMGO EIN VOLLER ERFOLG

Viele Studierende und junge Fachkräfte nutzten Ende Juni die Gelegenheit, beim ersten Karrieretag auf dem Campus Lemgo der Hochschule OWL mit rund 40 anwesenden Unternehmen in Kontakt zu treten. Daneben lockten ein spannendes Rahmenprogramm sowie eine große Jobwall.

„Der Karrieretag ist eine tolle Kommunikationsplattform, die es Bewerberinnen und Bewerbern möglich macht, attraktive Arbeitgeber kennenzulernen und sich über Einstiegs- und Karrieremöglichkeiten im Unternehmen auszutauschen“, so Stefan Witte, Vizepräsident für Forschung und Technologietransfer der Hochschule OWL.

Bewerbungsfotos schießen zu lassen, wurde rege genutzt.

Der Karrieretag, der unter der Schirmherrschaft von NRW-Wirtschaftsminister Gerrit Duin stand, soll auch im kommenden Jahr erneut stattfinden und Unternehmen und Studierende zusammen bringen.

Neben den Informationsständen der Unternehmen sorgten auch eine Jobwall mit über 250 aktuellen Praktikums- und Stellenanzeigen sowie informative Vorträge rund um die Karriereplanung für ein attraktives und vielfältiges Programm. So konnten sich Studierende beispielsweise zu alternativen Karrierewegen informieren oder die Herausforderung Assessment-Center kennenlernen. In einem individuellen Bewerbungsmappencheck wurden die Unterlagen auf Herz und Nieren geprüft. Am zentralen Hochschulstand erhielten Studierende, die nach dem Bachelor nicht direkt in den Job einsteigen wollen, außerdem Informationen zu den Masterstudiengängen der Hochschule OWL. Auch die Möglichkeit, kostenlose

 **Rückblick zum Karrieretag Lemgo**  
[www.hs-owl.de/karrieretag-lemgo/](http://www.hs-owl.de/karrieretag-lemgo/)



# FORSCHEN, SCHRAUBEN, LERNEN

## DIE HOCHSCHULE OWL BETREIBT ZWEI LABORE SPEZIELL FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

In vielen gesellschaftlichen Bereichen spielt die frühzeitige und angemessene Förderung des Nachwuchses eine wichtige Rolle. Sport-, Musik-, und Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche gibt es viele in der Region. Doch auch wer später gute Ingenieurinnen und Ingenieure haben möchte, sollte in diesem Bereich aktiv werden. Die Hochschule OWL fördert Schüler und Schülerinnen in den Bereichen Forschung und Technik mit zwei speziellen Laboren.



1

**1** Durch die zdi-Labore in Lemgo und Höxter erhalten Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Altersgruppen wichtige Einblicke in technische Studiengänge.

**2** Dieses Bild zeigt Ausrüstungsgegenstände mit einem Roboter für die First Lego League.

**3** Im vergangenen Jahr haben Jugendliche vom Marianne-Weber-Gymnasium (MWG) aus Lemgo eine kontaktlose Carrera-Bahn im TechLipp gebaut.

An gleich zwei Standorten können interessierte Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Altersgruppen praxisnah experimentieren, forschen, schrauben und lernen: Im HEX-Lab in Höxter und im TechLipp in Lemgo.

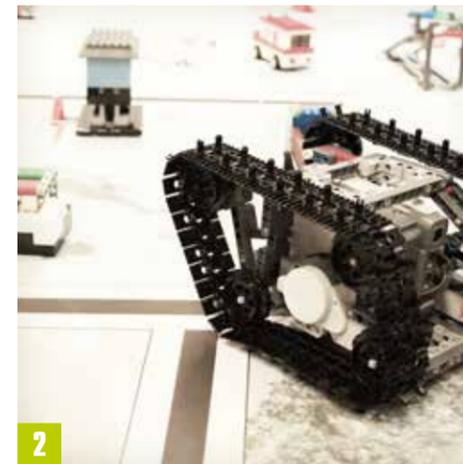
### UMWELTTHEMEN IM FOKUS

Das HEX-Lab betreut Schulklassen ab der Stufe 3. Die Jungen und Mädchen haben die Möglichkeit, gemeinsam mit den Lehrenden der Hochschule Experimente durchzuführen. Das Labor ist im Fachbereich „Umweltingenieurwesen und Angewandte Informatik“ angesiedelt, in dem technische Studiengänge mit ökologischen Aspekten kombiniert werden. Es wird von Professor Burkhard Wrenger geleitet, stützt sich dabei jedoch auf die Mitarbeit von acht Fachgebieten: Umweltinformatik, Geoinformatik, Geowissenschaften, Physik, Chemie, Biologie, Wassertechnologie und IT-Sicherheit. Dadurch kann die inhaltliche Breite im Bereich der Umweltwissenschaften dargestellt werden. Die Angebote für die Schülerinnen und Schüler sind vielfältig und reichen vom Roboterbau und Bau eines CD-Spektrometers bis hin zu Wasseruntersuchungen auf dem Godelheimer See. Besonders Interessierte haben zusätzlich

die Möglichkeit, an Projektarbeiten teilzunehmen, zum Beispiel im Rahmen von „Jugend forscht“ und „Jugend experimentiert“. Auch den Lehrerinnen und Lehrern macht das HEX-Lab verschiedene Angebote: Unter anderem werden Fortbildungen ausgerichtet. Darüber hinaus ist das HEX-Lab Partnerlabor des Tech4You-Lab am Berufskolleg in Brakel. Aus der engen Zusammenarbeit ergeben sich viele neue Möglichkeiten des Lernens.

### TECHNIK UND NATURWISSENSCHAFT

Das TechLipp ist das Technik-Lernlabor Lippe, das das Interesse von Kindern und Jugendlichen an naturwissenschaftlichen und technischen Vorgängen fördern und die Zusammenarbeit mit Schulen in Lippe vertiefen soll. Auch im TechLipp gibt es breitgefächerte Angebote, die von Professorin Lucia Mühlhoff und Rainer Kammler aus dem Fachbereich Elektrotechnik und Technische Informatik betreut werden. In allen Lerneinheiten gibt es zunächst etwas Theorie und dann wird gebastelt. In circa vier Zeitstunden baut jeder aus vielen Einzelteilen sein funktionsfähiges Gerät. Im vergangenen Jahr waren mehr als 1.000 Schülerinnen und Schüler zu Besuch. Neben den Angeboten für Schulklassen gibt es



2



3

4 Im HEx-Lab in Höxter, das von Professor Burkhard Wren-ger geleitet wird, stehen Umweltthemen im Fokus.



4

auch Praktika und mehrtägige Ferienworkshops. Darüber hinaus nimmt das Technik-Lern-Labor auch an vielen Veranstaltungen in der Region teil, zum Beispiel am Frauenpower-Tag der Firma Phoenix Contact, dem Girls'-Day und an den Paderborner Wissenschaftstagen.

### LEGO – SPASS AN TECHNOLOGIE UND WISSENSCHAFT

Seit einigen Jahren nimmt Professorin Mühlhoff mit einigen Schülerinnen und Schülern sehr

erfolgreich an der First Lego League teil. Es ist ein internationaler Wettbewerb und weltweites Bildungsprogramm, initiiert vom Stiftungsprogramm FIRST, dem Unternehmen Lego und anderen Sponsoren. Jeden Freitag trifft sich eine feste Gruppe aus Jungen und Mädchen im Alter von zehn bis 16 Jahren, um an den gestellten Aufgaben zu arbeiten. Jedes Jahr steht der Wettbewerb unter einem bestimmten Thema, zum Beispiel Nanotechnologie oder Klimawandel. Die Kinder und Jugendlichen machen sich so spielerisch mit Themen aus Wissenschaft und Technologie vertraut.

### ÜBUNG MACHT DEN MEISTER

Gerade im Bereich der Wissenschaft gibt es vergleichsweise wenige Angebote. Die Hochschule OWL hat mit den Schülerlaboren somit Möglichkeiten geschaffen, Mädchen und Jungen frühzeitig für die Forschung zu begeistern. An der Hochschule OWL gibt es viele Studiengänge, die sich mit diesen Themen beschäftigen, darunter Biotechnologie, Maschinenteknik und Umweltingenieurwesen. Durch die Labore erhalten Schülerinnen und Schüler wichtige Einblicke in technische Studiengänge und das Leben auf dem Campus. Auch das eigenständige Arbeiten des wissenschaftlichen Nachwuchses wird gefördert.

### Entstehung der Schülerlabore

Entstanden sind die Schülerlabore durch eine Gemeinschaftsoffensive des Landes Nordrhein-Westfalen in Kooperation mit der Europäischen Union (Europäische Fonds für regionale Entwicklung) und der Bundesagentur für Arbeit. Das sogenannte ZDI „Zukunft durch Innovation“ fördert den naturwissenschaftlich-technischen Nachwuchs (kurz MINT) in Nordrhein-Westfalen. Im ganzen Land verteilt gibt es inzwischen 27 zdi-Schülerlabore, darunter das HEx-Lab und das TechLipp. Das Labor TechLipp wurde 2011 eröffnet. Davor wurde seit 2005 das Schülerlabor Phyllipp betrieben. Das HEx-Lab in Höxter wurde am selben Tag wie das TechLipp eröffnet. Es entstand auch aus den in langjähriger Zusammenarbeit mit den Schulen angebotenen Technik-AGs.

Weitere Informationen über unsere Angebote für Schulen  
[www.hs-owl.de/studium/angebote-fuer-schulen/](http://www.hs-owl.de/studium/angebote-fuer-schulen/)



### NEUE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

- Juni 2014**
  - Niko Isermann, Sonderbereich Forschung und Transfer
- Juli 2014**
  - Alexander Biendarra, Fachbereich 5
  - Susanne Holländer, Fachbereich 5
  - Jan-Niklas Koch, Fachbereich 5
  - Sandra Merten, Sonderbereich Geschäftsführung des Präsidiums
  - Lea Marie Niewels, Fachbereich 4
  - Friedrich Wilms, Fachbereich 5
  - Verena Wolff, Fachbereich 4
  - Fawad Zazai, MQL-Verbundprojekt „OPTES“
- August 2014**
  - Melanie Arts, Institut für Kompetenzentwicklung
  - Vanessa Becker, Dezernat I
  - Antje Elges, Dezernat I
  - Mark Funk, Fachbereich 5
  - Petra Nostitz, Sekretariat wiss. Personalrat und Gleichstellung
  - Henrike Reiß, Fachbereich 8
  - Sarah Witte, Dezernat I
- September 2014**
  - Christina Mühlkamp, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
  - Frank Mühlenmeier, Mechanische Werkstatt

### NEUE AUSZUBILDENDE

- September 2014**
  - Felix Förstermann, Fachbereich 3
  - Dennis Hamann, Fachbereich 8
  - Lisa Ott, Fachbereich 3
  - Roman Probst, Fachbereich 6

### Dienstjubiläum



Professor Klaus Maßmeyer aus dem Fachbereich Umweltingenieurwesen und Angewandte Informatik blickt auf eine 25-jährige Tätigkeit im öffentlichen Dienst zurück. Seit 1994 ist er Professor in Höxter und vertritt dort das Lehrgebiet „Schadstoffausbreitung und -transport, Meteorologie“. Maßmeyer studierte Meteorologie, Physik und Geophysik an der Universität Köln. Nach dem Studium wechselte er als wissenschaftliche Hilfskraft und wissenschaftlicher Mitarbeiter an das Institut für Kernphysik des Forschungszentrums Jülich. Anschließend arbeitete er bei der Gesellschaft für Anlagen- und Reaktorsicherheit in Köln u.a. als Referent für Umweltmeteorologie, während er gleichzeitig einen Lehrauftrag im Bereich „Dynamik der Atmosphäre“ an der Universität Köln ausübte. 1994 kam Maßmeyer als Professor in die Abteilung Höxter der Universität-Gesamthochschule Paderborn, wo er auch nach der Zusammenführung der Abteilung mit der Fachhochschule Lippe blieb. Professor Maßmeyer übernimmt die Ausbildung der Studierenden in den Bereichen Mathematik, Physik, Schadstofftransporte in der Atmosphäre sowie erneuerbare Energien. Neben der Lehre und Forschung hat er sich lange in der akademischen Selbstverwaltung der Hochschule, etwa als Dekan und Prodekan des Fachbereichs, engagiert. Zudem vertritt er den Standort Höxter als Standortssprecher.

## NEU BERUFEN



Seit August 2014 lehrt und forscht **Professorin Dr. Ulrike Emma Meißner** im Fachbereich Produktion und Wirtschaft der Hochschule Ostwestfalen-Lippe am Standort Lemgo. Dort übernimmt sie im Studiengang Betriebswirtschaftslehre das Lehrgebiet „Human Resources Management“. Die 42-Jährige kann auf langjährige Erfahrungen als „Personalerin“ in internationalen Großkonzernen der Strom- und Elektroindustrie, Kommunikationstechnik bzw. Informationstechnologie, Finanzdienstleistungen sowie Maschinenbau zurückblicken. Zuvor studierte sie Wirtschaftswissenschaften an der Universität Bremen, an der sie auch ihre Promotion zu den personalwirtschaftlichen Risiken der Arbeitssucht abschloss. Erste Lehrtätigkeiten erfüllte Professorin Meißner an der Management-Akademie des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes in Bonn und an der Welfenakademie im Dualen Studiengang BWL in Braunschweig. Mit ihrer Lehre an der Hochschule OWL

möchte sie Studierende für personalwirtschaftliche Fragestellungen öffnen, inspirieren und sensibilisieren: „Es soll deutlich werden, dass sich ein ‚um die Menschen kümmern‘ keine ausschließliche Aufgabe der Personalabteilung ist, sondern dass alle Menschen und Führungskräfte eines Unternehmens hier in der Verantwortung stehen“, so Professorin Meißner. Der Lehrstuhl soll in den kommenden Jahren anerkannter Partner für Studierende, Fachbereiche und Unternehmen werden, der eine verlässliche, qualitativ anspruchsvolle und praxisorientierte Lehre bietet. „Die bestehenden Module sollen in den kommenden Jahren ergänzt werden insbesondere um Herausforderungen des demografischen Wandels und deren Auswirkungen auf das Human Resources Management.“ Auch in der Forschung setzt Professorin Meißner auf diesen Themenschwerpunkt: „Die personalwirtschaftliche Forschung orientiert sich an den aktuellen Aufgaben und Problemen des Themas Demografie. Sie soll praktikable und verwertbare personalwirtschaftliche Forschungsergebnisse für die Praxis erbringen.“ Darüber hinaus möchte die 42-Jährige Unternehmen öffnen und dazu motivieren, auch neue Wege auszuprobieren – beispielsweise durch praxisbezogene Projekte, die von den Studierenden direkt für die Unternehmen durchgeführt werden. Außerdem möchte sie einen regelmäßigen Austausch mit regionalen Unternehmen zu Fragen des Human Resources Managements aufbauen und dort auch auf Fragen der Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Wirtschaft eingehen.

## VERABSCHIEDUNG IN DEN RUHESTAND



**Professor Norbert Berghof** ist Ende des Sommersemesters 2014 in den Ruhestand verabschiedet worden. Berghof lehrte am Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur das Lehrgebiet „Entwerfen“ mit dem Schwerpunkt Läden und Gaststätten. Außerdem organisierte er viele Jahre lang die so genannten Dienstagsvorträge, eine Vortragsreihe, die immer dienstags in der Mittagszeit stattfand. Er sei immer gern Hochschullehrer gewesen, und das knapp 25 Jahre lang. Denn nur wenn man etwas gern mache, mache man es auch gut. Und: „Nur was man wirklich gut kann, sollte man auch weitergeben“, ist Norbert Berghof überzeugt. In Detmold seien die Bedingungen immer gut gewesen. „Es gibt ein gutes Kollegium“, sagt der Frankfurter Architekt. „Und ich hatte einen sehr guten Lehrstuhl. Ich musste immer nur das machen, was ich auch gut kann.“ Einen wirklichen Ruhestand wird es für Norbert Berghof

vorerst indes nicht geben. In seinem Frankfurter Büro „Berghof & Haller Architekten“ wird er wie bisher in reduziertem Umfang arbeiten. Die freigewordene Zeit will er vor allem fürs Zeichnen und Malen sowie für seine vier Söhne nutzen. Und dann ist da auch noch die Vision von einer ans Frankfurter Städel-Museum angelehnten „Schule für Kunst und Kultur“. Was ihm fehlen wird? Den Umgang mit jungen Menschen werde er vermissen, das Gefühl, sie auf ihrem Weg durch das Studium zu begleiten. Denn: „Architektur ist ein bedeutender Bestandteil unsere Lebens.“ Davon ist Norbert Berghof überzeugt.

## VERABSCHIEDUNG IN DEN RUHESTAND



Knapp 30 Jahre lang lehrte er an der Hochschule OWL: Am 28. Juli wurde **Professor Kurt Klose**, Professor für den Bereich „Logistische Systeme“, offiziell in den Ruhestand verabschiedet. Er sei sehr zufrieden mit seinem Beruf als Hochschullehrer, machte der 65-Jährige deutlich. „Die Arbeit mit jungen Menschen hat mir immer sehr viel Freude bereitet.“ Seit dem 1. Oktober 1985 war Kurt Klose als Professor im Fachbereich Produktion und Wirtschaft tätig. Der gebürtige Westfale studierte von 1973 bis 1978 Maschinenbau an der Ruhr-Universität Bochum. Als Schwerpunkt wählte er die Fachrichtung Mechanik. Nach seinem Abschluss als Diplom-Ingenieur blieb Kurt Klose dem Ruhrgebiet treu: Zunächst arbeitete er als Berechnungsingenieur für Antriebstechnik und dann als Gruppenleiter Kupplungskonstruktion und Entwicklung bei der Firma Thyssen Henschel. 1980 war er Wissenschaftlicher Angestellter an der

Universität Dortmund. Von 1981 bis 1985 ging er als Gruppenleiter für Handhabungstechnik zum ITW Dortmund. Im Oktober 1985 wechselte Kurt Klose an die Hochschule OWL, damals noch Fachhochschule Lippe. Zunächst war er Professor für das Fach Fertigungsmittel unter besonderer Berücksichtigung von Handhabungs-, Roboter- und Peripheriesystemen. Ein Jahr später wurde er zum Beamten auf Lebenszeit ernannt. Seit September 1992 ist der Wissenschaftler für das Fach Logistische Systeme zuständig. „An meiner Arbeit an der Hochschule OWL habe ich vor allem die große Abwechslung geschätzt“, sagt der scheidende Professor. Außerdem habe ihm die Arbeit mit den Studierenden und den Gaststudierenden aus der Ukraine große Freude bereitet. „Man ist ständig mit jungen Menschen zusammen, muss sich mit ihren Fragen und Standpunkten auseinandersetzen. So bleibt man am Puls der Zeit.“ Nach seinem Ruhestand wird Kurt Klose der Hochschule OWL zumindest teilweise erhalten bleiben. So behält er einen Lehrauftrag im FB Produktion und Wirtschaft. Außerdem steht er weiterhin als Sonderbeauftragter für die Kontakte des Fachbereiches in die Ukraine zur Verfügung.



Zwölf Jahre lang arbeitete **Professor Reinhard Doleschal** an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe – Ende Juli trat er nun in den Ruhestand ein. Er blickt zufrieden auf seinen beruflichen Werdegang zurück: „Ich bin sehr glücklich mit dem Verlauf meines Berufslebens – die Hochschule OWL war die Krönung.“ Professor Doleschal studierte Industriesoziologie und Sozialpsychologie an der Universität Hannover. Auch nach seinem Studium blieb er der Wissenschaft verbunden: Zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Assistent u.a. an der Gesamthochschule Paderborn, dann als Lehrbeauftragter an der Gesamthochschule Paderborn, der Fachhochschule Dortmund und der Universität Hannover. Anschließend leitete er mehrere Forschungsprojekte im Automobilbereich, war am Wissenschaftszentrum Nordrhein-Westfalen tätig und übernahm die Geschäftsführung der Technologie-

beratungsstelle Niedersachsen. Im Jahr 2002 wechselte Professor Doleschal an die Hochschule OWL und übernahm dort zehn Jahre lang die Leitung des damaligen Instituts für Kompetenzförderung, bevor er 2012 an den Fachbereich Elektrotechnik und Technische Informatik wechselte. Dort betreute er die Fachgebiete Innovations-, Knowledge- und Technologiemanagement, Innovationsmethoden und Werkzeuge, Effiziente Managementmethoden sowie Global Business Leadership. Seit 2006 führte er eine Reihe von EU- und DFG-Forschungsprojekten in Indien durch. 2007 hatte er eine Gastprofessur am Indian Institute of Science in Bangalore. Trotz Renteneintritt wird Professor Doleschal den Fachbereich auch in Zukunft weiter unterstützen: „Ich werde der Hochschule im Rahmen von Lehraufträgen weiterhin erhalten bleiben und auf dem Campus weiter zu sehen sein“, so Professor Doleschal. Als Lehrbeauftragter wird er die beiden Mastermodule „Business Administration and Management Skills“ sowie „Innovation and Development Strategies“ mit übernehmen.

**WELTMEISTER  
IM „CLOUD COMPUTING“**

Seit Ende Juni dürfen sich Lemgoer Forscher offiziell Weltmeister im Cloud-Computing nennen. Sie sind Gewinner des internationalen „Cloud Innovation World Cup“. Für ihr Konzept einer „Automation Cloud“ wurden sie vom Institut für industrielle Informationstechnik (inIT) in London mit dem ersten Platz in der Kategorie „Industrie 4.0“ geehrt. Gegen mehrere hundert Konkurrenten setzten sich die Lemgoer im Wettbewerb durch. Feierlich übergeben wurde der Preis während des „Cloud World Forum“ in der Olympia Hall an Omid Givehchi, wissenschaftlicher Mitarbeiter am inIT.



**1** Strahlende Sieger: Institutsleiter Professor Jürgen Jaspermeite (links) und Mitarbeiter Omid Givehchi (rechts) freuen sich gemeinsam über die Auszeichnung.

**LYDIA REICHHART UND KRISTIN OSTHUES  
ERHALTEN „BDIAUSGEZEICHNET“**

Der Bund deutscher Innenarchitekten hat die Detmolder Absolventinnen Lydia Reichhart und Kristin Osthues mit dem Preis „BDIAusgezeichnet“ geehrt. Eine Anerkennung erhielt außerdem Anna Lena Hänicke. Die Preise wurden im Rahmen der Zeugnisverleihung am 11. Juli auf dem Campus verliehen. Die Jury des BDIA – bestehend aus Birgit Schwarzkopf (Vorsitzende BDIA NRW), Karin Friedrich-Wellmann (BDIA OWL) und Markus Korthauer (Vorstand BDIA NRW) – hatte für den Preis die Arbeiten von 71 Bachelor- und 13 Masterstudierenden der Innenarchitektur gesichtet und bewertet.

**EHEMALIGER STUDENT  
BEI GRÜNDERWETTBEWERB AUSGEZEICHNET**

Großer Erfolg für Tobias Lohf: Der Absolvent der Hochschule OWL gehörte zu den Preisträgern beim Gründerwettbewerb startklar OWL. Gemeinsam mit Marcel Dierig und Marvin Rissiek betreibt er die Stratoflights GbR in Blomberg, die Kundinnen und Kunden ein innovatives Werbeangebot am Rande des Weltalls macht. Die drei Gründer erreichten mit ihrem Geschäftsmodell den zweiten Platz und erhielten 5.000 Euro Preisgeld. Tobias Lohf studierte von 2010 bis 2013 Mechatronik in Lemgo. Im Oktober des letzten Jahres schloss er das Studium mit dem Bachelor ab.



**2** Tobias Lohf, hier bei der Preisverleihung in Gütersloh, hatte sich bereits während seines Studiums selbständig gemacht.

**BESTE ABSOLVIERENDE  
IN DETMOLD**

Bei der Zeugnisfeier in Detmold wurde auch der Visualisierungspreis verliehen: Ihn gewannen die Bachelor-Absolventen Timo Schlüter (Stadtplanung) und Alexander Fillies (Innenarchitektur) sowie bei den Master-Arbeiten Damaris Dreger (Innenarchitektur). Als beste Absolventen ausgezeichnet wurden Theresa Dorothea Charlotte Kellner (BA Innenarchitektur), Kathrin Pumpe (MA Innenarchitektur), Anna Lena Hänicke (BA Innenarchitektur TZ), Jens Renneke (BA Architektur), Ivonne Hödt (BA Architektur TZ), Kerstin Kramme (MA Architektur), Timo Schlüter (BA Stadtplanung).

**WALDMOPS ERINNERT AN LORIOT: CLARA  
WALTER GEWINNT DENKMAL-WETTBEWERB**

Clara Walter hat es geschafft: Mit ihrem Entwurf von acht scheuen Waldmöpsen setzte sich die 23-jährige Bachelorstudentin gegen gestandene Künstler und Planungsbüros durch. Sie darf Lorient, dem Erschaffer des berühmten Sketches vom Waldmops, in seiner Geburtsstadt Brandenburg an der Havel ein Denkmal setzen. In einem Wettbewerb des dortigen Kulturvereins setzte sich die angehende Innenarchitektin unter knapp 100 Einsendungen durch. Mit Bundesaußenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier und Sänger Max Raabe war die Wettbewerbsjury prominent besetzt.



**3** Clara Walter freut sich über den Ausgang des Wettbewerbs. Ihr Entwurf geht auf ein Projekt zu Beginn des Sommersemesters 2014 zurück.

**GROSSER ERFOLG  
FÜR VIKTORIA SCHMUNK**

Der Bund Deutscher Architekten (BDA) und der polnische Architektenverband SARP haben kürzlich in Berlin den BDA-SARP-Award 2014 verliehen. Ins Finale der je neun besten Arbeiten aus Deutschland und Polen wählte die Jury auch die Master-Arbeit von Viktoria Schmunk von der Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur. Auch wenn der Preis letztlich an Peter Behrbohm von der Universität der Künste Berlin ging, gratulierten Schmunks Betreuer Professor Michel Melenhorst und Linda Hildebrand ihr herzlich zum großen Erfolg.

**■ IMPRESSUM**

**■ Herausgeber:**  
Hochschule Ostwestfalen-Lippe  
Der Präsident  
Liebigstraße 87, 32657 Lemgo

**■ Redaktion:**  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Julia Wunderlich  
Marie-Kristin Henneken  
Tobias Schneider (verantwortlich)  
Christine Muth

Tel (05261) 702 4994  
pressestelle@hs-owl.de

**■ Mitarbeit an dieser Ausgabe:**  
Mareen Formanski, Katharina Mergel, Stephanie Pepperl

**■ Fotos:**  
Fotolia (S. 1, S. 5, S. 10, S. 16, S. 29), Christian Schmidtchen (S. 3), Julius Stuckmann (S. 5, S. 20, S. 21), Lorenz Widmaier (S. 7), Dirk Schelpmeier (S. 11 - 13, S. 15), Privat (S. 14), Katharina Mergel (S. 17 - 18), Michael Trappmann (S. 19), FEI e.V. (S. 21 + 22), Julius Stuckmann & Timo Herrmann (S. 23), ClIT (S. 32), Jens Sommerkamp (S. 32), Nathalie Bartel & Michael Trappmann (S. 34), Hochschule OWL (Rest)

**■ Gestaltungskonzept und Layout:**  
Frank Bernitzki

**■ Druck:**  
Druckerei David, Lemgo  
Auflage: 4.000 Exemplare

**■ Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe:**  
15.12.2014 (Redaktionsschluss: 27.10.2014)

**■ Online-Ausgabe:**  
www.hs-owl.de/campusmagazin



1



2



3



4

**WAS**  
WAR DEINE GUTE TAT IN DIESEM SOMMER?  
Ihr habt Vorschläge für eine Frage, die wir stellen sollen? Dann teilt sie uns mit auf [www.facebook.com/HochschuleOWL](http://www.facebook.com/HochschuleOWL)



5



6



7



8

1 Denise Gebhard, 5. Sem. Innenarchitektur

2 Jörg Reuber, 5. Sem. Landschaftsarchitektur

3 Sergej Roth, stellvertretender Leiter des Dezernats Gebäudemanagement

4 Ute Jäger, Mitarbeiterin am Fachbereich Umweltingenieurwesen und Angewandte Informatik

5 Dennis Dück, 3. Sem. Innenarchitektur

6 Delf Gehrman, Mitarbeiter am Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur

7 Martha Hoppe, Kerstin Rosemann und Olena Tabun, Mitarbeiterinnen im International Office

8 Katharina Mergel, 7. Sem. Medienproduktion und stud. Hilfskraft der Pressestelle

**WOHNBAU**  
LEMGO eG

Julia hat ihre neue Wohnung gefunden!  
[wohnbau-lemgo.de](http://wohnbau-lemgo.de)

Wohnbau Lemgo eG | Pagenhelle 13 | 32657 Lemgo  
Fon 052 61 - 25 99 - 0 | [info@wohnbau-lemgo.de](mailto:info@wohnbau-lemgo.de)

Besuchen Sie uns auf Facebook!

familienwohnen junges wohnen seniorenwohnen

**Auch in Zukunft kleben Sie mit uns erster Klasse.**

Ob für Holz, Papier, Schaumstoff, Kunststoff, Metall oder zukünftige Materialverbindungen. Wir haben oder entwickeln dafür den richtigen Klebstoff. Und was wir versprechen, das hält.

Seit über 90 Jahren - Kleben erster Klasse.

**Jowat**  
Klebstoffe

Jowat AG  
Postfach 1953  
Ernst-Hilker-Straße 10 - 14  
32709 Detmold - Deutschland  
Tel. +49 (0) 52 31 749-0  
Fax +49 (0) 52 31 749-105  
E-Mail: [info@jowat.de](mailto:info@jowat.de)  
[www.jowat.de](http://www.jowat.de)

**GENIE**

**PERFEKT AUSGESTATTET**  
FÜR DEIN STUDIUM AN DER HOCHSCHULE OWL

Entdecke jetzt Neues auf [www.hs-owl-shop.de](http://www.hs-owl-shop.de)

**Studenten-Abo**

Das Studenten-Abo der LZ: Wissen, was passiert!

Alle Infos der LZ jetzt zum günstigen **Studententarif** von monatlich nur **14,90 Euro.**

**+ePaper**  
- die LZ im Netz lesen

**ERWIN**

Das Studentenleben auch mal genießen - Konzerte, Partys, Freizeit. Mit Erwin, dem wöchentlichen Veranstaltungsmagazin der LZ immer topaktuell informiert sein und nichts mehr verpassen.

Ihre persönliche LZ-Karte, mit der Sie in über 300 Partnergeschäften in ganz Lippe bares Geld sparen können, gibt es kostenlos dazu. Bei der LZ gibt es 3% Bonus auf private Anzeigen, Eintrittskarten für bundesweite Veranstaltungen und LZ-Shopartikel.

Weitere Infos und Bestellung unter [www.LZ.de/studentenabo](http://www.LZ.de/studentenabo)

Unser besonderes Dankeschön: eine optische LED-Maus.

**LZ LIPPISCHE LANDESZEITUNG**



## **GROSSE IDEEN VERWIRKLICHT MAN AM BESTEN IM KLEINEN KREIS.**

**Starten Sie Ihre Karriere als Ingenieur** bei einem der größten und innovativsten Arbeitgeber im Maschinen- und Anlagenbau und entwickeln Sie sich und Ihre Ideen in einem vertrauensvollen und fördernden Umfeld. Neugierig? Dann lernen Sie uns und unser Verständnis von kleinen Teams und großen Ideen kennen.



Unsere Karrierebotschafter  
freuen sich auf Ihre Fragen.  
[www.sms-karriere.com](http://www.sms-karriere.com)

**SMS  group**

Karriere im Unternehmensverbund